

Auszeichnung gutes Bauen 2006–2010

Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Inner- und
Ausserrhoden, Glarus und Fürstentum Liechtenstein

4.2 Oberstufenzentrum Buechenwald, Gossau

Seminarstrasse
9200 Gossau

Bauherrschaft:
Stadt Gossau, vertreten durch das
Hochbauamt

Architekt:
Froelich & Hsu Architekten, Zürich

Baujahr: 2010

Baumanagement:
Implenia Generalunternehmung AG, St.Gallen

Statik: SJB.Kemper: Fitze AG, Gossau

Elektro: Jenni + Partner, Gossau

Heizung/Sanitär:
Edwin Keller + Partner AG, Gossau

Lüftung: Gübeli Energie Technik, Degersheim

Landschaftsarchitekt:
Ursula Weber, Oberbüren

Beleuchtung:
art light GmbH, Mario Rechsteiner, St.Gallen

Akustik, Bauphysik:
Studer + Strauss Bauphysik, St.Gallen

Fassade: Buri Müller Partner GmbH, Burgdorf

Kunst: Alex Hanimann, St.Gallen



Baubeschrieb
Ein Areal, zwei Schulen

Das bestehende Gebäude der Pädagogischen Hochschule und das neue Oberstufenzentrum bilden gemeinsam um den vermittelnden, hexagonalen Zwischenraum ein neues Ensemble. Der Neubau übernimmt Geschosshöhen und Geometrie des Bestandes. Die doppelt geknickte Form definiert die zwei wichtigsten Aussenräume: Talseitig ein grüner, offener Hofraum und bergseitig der Pausenplatz. Der zentrale Erschliessungsbereich im Zentrum des Obergeschosses ist gleichzeitig eine multifunktionale Zone, welche ohne Einschränkungen möbliert und als Ausstellungsfläche oder Projektraum genutzt werden kann, da die Fluchtwege über die Balkone geführt sind.

Beurteilung Jury

Das neue Oberstufenzentrum überzeugt durch seine städtebauliche Wirkung. Zur Strasse bildet der doppelt geknickte und in der Mitte breitere Baukörper einen Pausenplatz mit Pflanzeninseln aus. Die Fassade mit Betonstützen und Glas empfängt die Besucher unter einem weit auskragenden Obergeschoss mit einer einladenden Geste. Auf der Talseite reagiert das neue Zentrum auf die bestehende Pädagogische Hochschule mit ihrer Y förmigen Gestalt und macht aus der zuvor undefinierten vorgelagerten Fläche einen grosszügigen Hof. Er schafft mit seinem alten Baumbestand eine Atmosphäre, die dazu einlädt, hier seine Mittagspause zu verbringen und den Austausch zwischen den beiden Institutionen in Gang zu setzen. Die Platzierung der Schulküche zum Hof verdankt sich diesem Wunsch nach Kontaktaufnahme. Der Ensemble-Gedanke vermittelt sich auch auf der Eingangsseite. Wer die Schule vom Pausenplatz aus betritt, schaut durch das nach hinten über zwei Geschosse offene Foyer auf die gegenüberliegende Hochschule. Kunst am Bau von Alex Hanimann, die den Zugang zum neuen Innenhof markiert, hebt diese Orientierung nochmals hervor. Hier ist es gelungen, einen attraktiven Ort für Bildung zu schaffen, der der Stadt Gossau Impulse für weitere Bauvorhaben geben kann. Dabei spielt die Grosszügigkeit im Innenbereich eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Während das Erdgeschoss ein zweiteiliges Lehrzimmer, eine kleine Aula und Verwaltungsräume aufnimmt, lagern sich die zwölf Klassenzimmer im Obergeschoss um einen weiten, sich zu den Stirnseiten verjüngenden Flur, der für Veranstaltungen genutzt werden kann, da ein umlaufender Balkon die Fluchtwege garantiert. Vermutlich hat der Wunsch nach Gediegenheit dazu geführt, dass die Farbigkeit vom Betongrau bis zum Braun des Bodens den Charme eines Firmensitzes verströmt.



